

Bilanz 1 Jahr Pegida und Unterstützung Strategiekonferenz Dresden Nazifrei

Beschluss aus der Landesvorstandssitzung vom 11. Dezember 2015

Beschlüsse:

Der Landesvorstand der LINKEN Sachsen beschließt:

1. die Kenntnisnahme des vorgelegten Bilanzpapiers,
2. insbesondere die im Bilanzpapier getätigten Feststellungen (1.-4.) bzgl. Pegida,
3. die Unterstützung der Strategiekonferenz des Bündnisses Dresden Nazifrei im Januar 2016 mit einer Summe von 530 € aus dem Haushalt des Landesvorstandes.

Politische Botschaft:

Auch nach über einem Jahr darf DIE LINKE. Sachsen in ihrer antirassistischen Haltung nicht wackeln. Pegida war, ist und bleibt eine rassistische und gewaltverherrlichende Bewegung, deren Wirken unmittelbar zu einer Situation in Sachsen führt, in der Menschen verschiedener Gruppen nicht mehr sicher leben können.

Es gilt weiterhin daran (mitzu-)arbeiten, Gegenstrategien zu entwickeln und zu einer Überwindung dieser eskalativen, rassistischen Phänomene beizutragen. Hier ist DIE LINKE. Sachsen nicht zuletzt als eine der, wenn nicht sogar die glaubwürdigste, ProRefugees- und ProAsyl-Kräfte in diesem Land in einer besonderen Verantwortung.

**Maßnahmen der
Öffentlichkeitsarbeit:**

Veröffentlichung im Internet (www.dielinke-sachsen.de)

Finanzen:

530 €

Den Beschluss sollen erhalten:

Landesvorstandsmitglieder, Landesratsmitglieder, Kreisvorsitzende, Ortsvorsitzende, sächsische Mitglieder im Bundesausschuss, Fraktionsvorstand der Fraktion DIE LINKE im Sächsischen Landtag, Pressesprecher der Fraktion DIE LINKE im Sächsischen Landtag; Fraktionsgeschäftsführer der Fraktion DIE LINKE im Sächsischen Landtag, Landesparteitagsdelegierte, sächsische Bundesparteitagsdelegierte, Landesweite Zusammenschlüsse, Jugendkoordinator

Abstimmungsergebnis:

Abstimmung Punkte 1 und 2: einstimmig angenommen

Abstimmung Punkt 3 mit 530 EUR: bei 4 Enthaltungen mehrheitlich angenommen

f.d.R.

Dresden, den 11. Dezember 2015



Antje Feiks - Landesgeschäftsführerin

1 Ein Jahr Pegida – Eine Bilanz

2
3 Am 20.10.2014 fand in Dresden die erste Demonstration der selbsternannten „Patriotischen
4 Europäer gegen die Islamisierung des Abendlandes“ statt, kurz PEGIDA. Den Anlass bot wenige
5 Tage zuvor eine prokurdische Demonstration auf der Prager Straße in Dresden, in der für
6 Unterstützung der kämpfenden Kurden in Kobane geworben wurde. Daraus schlussfolgerte der
7 bis heute Anführer von Pegida, Lutz Bachmann, eine drohende Islamisierung. Allein dieser krude
8 Ausgangspunkt zeigt, auf welch verirrten, ideologischen Füßen diese „Bewegung“, wie sie sich
9 selbst nennt, steht.

10 An der ersten Demonstration nahmen ca. 350 Personen teil, nur eine Woche später waren es
11 schon über 500. Bereits bei dieser zweiten Demonstration kam es zu Bedrohungen von
12 Journalist_innen und einem Angriff auf einen Gegendemonstranten mit Faustschlägen. Pegida
13 zeigte erstmals, was wirklich hinter der Idee steckte: eine rassistische, gewaltbereite
14 Gruppierungen, die Hass und Hetze auf die Straße tragen wollte – und dies nun ein Jahr
15 erfolgreich praktiziert hat.

16
17 Dabei kann man dieses Jahr in drei große Etappen einteilen, die in Summe eine Wellenbewegung
18 beschreiben: Aufstieg, Verfall und Renaissance.

19 20 Aufstieg

21
22 Zunächst wuchs die Teilnehmer_innenzahl bei Pegida exponentiell von Woche zu Woche an:
23 bereits beim 4. „Spaziergang“ erreichte man erstmals eine vierstellige Teilnehmerzahl, Ende
24 November/Anfang Dezember 2015 den fünfstelligen Bereich. Höhepunkt waren das sogenannte
25 Weihnachtssingen am 22.12.2014 und einige Demos im Januar mit bis zu 17000
26 Teilnehmer_innen.

27
28 Ein erster Bruch erfolgte durch die Allgemeinverfügung über ein 24h-Demonstrationsverbot für
29 das gesamte Dresdner Stadtgebiet im Februar 2014 und das nahezu gleichzeitig stattfindende
30 Auseinanderbrechen des ursprünglichen Orga-Teams. In Folge dessen verließen einige Mitglieder
31 rund um die bisherige Sprecherin Kathrin Oertel den mittlerweile gegründeten Verein Pegida
32 e.V., bis heute wurde aber kein neuer Vorstand gewählt. Nach der Veröffentlichung von
33 Aussagen von Lutz Bachmann musste dieser kurz vorher noch den Vorsitz abgeben, nach dem
34 Zerbrechen übernahm er aber wieder den Vorsitz und führt seit dem Pegida unangefochten.
35 Offiziell eingetragen jedoch ist sowohl der Verein, als auch die Marke Pegida auf seine Ehefrau
36 Vicky Bachmann. Ein Vorgehen das auch schon bei dem Firmenkonstrukt der Eheleute
37 vorzufinden ist, und wohl auf die langjährige und vielfältige kriminelle Vorgeschichte Bachmanns
38 zurück zu führen ist.

39 40 Verfall

41
42 Der langsame Verfall Pegidas begann eigentlich schon im März 2015, während dessen sich die
43 Teilnehmer_innenzahlen nur noch auf Grund der Vorbereitungen eines Großevents halten ließen.
44 Dieses flopte dann mit dem Auftritt des Niederländischen Rechtspopulisten Geert Wiilders
45 nahezu komplett: statt der angemeldeten 30000 Menschen strömten nur knapp 7000 auf die
46 Messegelände ins Ostragehege und wurden von einer 30-minütigen Kurzshow Wiilders mehr
47 enttäuscht als motiviert. Auch die mittlerweile ausgerufene Kandidatur Tatjana Festerlings zur
48 OB-Wahl in Dresden konnte daran nichts ändern und sorgte auch in den nächsten Wochen nicht
49 für einen Stopp beim Rückgang der Teilnehmer_innenzahlen.

50
51 Das Wahlergebnis im ersten Wahlgang mit knapp 10% war dennoch erwartbar, der Rückzug im
52 zweiten Wahlgang zu Gunsten des formal unabhängigen Kandidaten Hilbert (FDP) sorgte aber für

53 eine erste Spaltung in der Anhänger_innenschaft zwischen radikalen Kräften und pragmatischer
54 Orientierten. Dies sorgte auch dafür, dass über fast den ganzen Sommer Pegida mit höchstens
55 2000, meist sogar deutlich weniger Teilnehmer_innen und fast ohne jegliche Berichterstattung
56 scheinbar seinem Ende entgegen marschierte.

57

58 Renaissance

59

60 Im Verlauf des Sommers 2015 erreichte die sogenannte „Flüchtlingskrise“ mehr und mehr
61 mediale Aufmerksamkeit. Der fast totgelaufenen Pegida gab das wieder neuen Rückenwind, weil
62 nun eine Argumentation a lá „Haben-wir-doch-gesagt“ verfangen konnte. Spätestens ab August
63 zogen die Teilnehmer_innenzahlen bei Pegida wieder an, liegen mittlerweile relativ konstant
64 zwischen 5000 bis maximal 10000 Teilnehmer_innen. Einzig der 19. Oktober, an dem Pegida
65 seinen ersten „Jahrestag“ beging, machte hier eine Ausnahme: hier kamen noch einmal bis zu
66 17000 Menschen zusammen. Aber diese Spitze hatte keinen nachhaltigen Effekt, das Potential
67 geht nicht mehr über 10000 Teilnehmende hinaus, selbst nach Anlässen wie den Anschlägen in
68 Paris oder dem 09. November. Zudem sind die „Spaziergänge“ mittlerweile längst ritualisiert –
69 es macht für Teilnehmende keinen Unterschied mehr, wenn sie mal eine Woche eine
70 Demonstration verpassen.

71 Bachmann, Daebritz und Festerling bilden das unumstrittene Triumphferat an der Spitze der
72 Pegida-Bewegung und wechseln sich fleißig in der Erzeugung von Skandalbildern und -parolen
73 ab. Dabei gehen die Aussagen und Aktionen von Festerling und Daebritz, obschon sie meist weit
74 drastischer und gefährlicher sind, meist unter, während auf jedem Satz von Bachmann ein
75 besonderer Fokus liegt. Es hat sich quasi ein gewisser Führungskult um den ehemaligen
76 Einbrecher, Drogendealer und Rotlicht-Türsteher entwickelt.

77 Gleichzeitig zeigt die rassistische und gewaltverherrlichende Hetze, die Pegida seit über einem
78 Jahr Woche für Woche stundenlang verbreiten darf, ebenfalls von Woche zu Woche mehr
79 Wirkung. Zum bundesweiten Trend der Zunahme von Gewalt gegen Geflüchtete und deren
80 (Wohn-)Einrichtungen, kommen in Sachsen die seit 25 Jahren bestehenden besonderen
81 „sächsischen Verhältnisse“ und der Faktor Pegida. Das Ergebnis sind enthemmte
82 Gewaltanwendungen im direkten Umfeld von Pegida, zahlreiche Kleinstableger-Demos im
83 ländlichen Umland mit regelmäßig direkt anschließenden Gewaltexzessen (Heidenau, Freital,
84 Meißen etc.) - kurz: alltäglicher rechter Terror! Und, nach übereinstimmenden Einschätzungen
85 antifaschistischer Aktivist_innen: dies ist erst der Anfang. Ohne ein drastisches Gegensteuern
86 gegen diese Radikalisierung und Etablierung rassistisch- gewaltbereiter Phänomene, scheint es
87 nur eine Frage der Zeit, bis wir nicht mehr nur über verletzte Personen sprechen. Schon jetzt
88 sehen sich jegliche Aktive aus linken Zusammenhängen und pro-refugee Organisationen einer
89 großen potentiellen Gefahr für Leib, Leben und Eigentum ausgesetzt. Jeden Tag, überall in
90 Sachsen. Und sie können offensichtlich keinen Schutz durch die Träger_innen des öffentlichen
91 Gewaltmonopols erwarten.

92

93

94 Die NoPegida-Bewegung

95

96 Auch eine Betrachtung der Nopegida-Bewegung, also der Summe der Gegenaktionen gegen die
97 rassistischen Aufmärsche muss zur Einteilung mehrerer Phasen führen. Diese kennzeichnen sich
98 besonders dadurch, wer jeweils die Hauptaktivität erzeugte und welche Aktionsformen gewählt
99 wurden. Einzig das Ergebnis bleibt in fast allen Fällen gleich: der tatsächliche Effekt auf die
100 Pegida-Bewegung ist nicht nachweisbar – deren Auf und Ab ist mit anderen Faktoren sehr viel
101 besser erklärbar, als mit einer angenommenen Wirkung des Gegenprotestes. Nach mehr als
102 einem Jahr Nopegida kann man dennoch festhalten, dass die Gegenaktivitäten in Summe vor
103 allem dafür wichtig waren, dem durch Pegida erzeugten Negativbild von Dresden ein positives

104 Pendant entgegen zu setzen. Der Gewalt und dem Rassismus wurde Toleranz und
105 Menschlichkeit, Humanität und Demokratie entgegen gehalten.

106

107 Frühwarnsystem radikale Antifa

108

109 Wie schon beim NSU oder den rassistischen Pogromen Anfang der 1990er Jahre, fungierte die
110 radikale Antifa auch im Falle von Pegida als Frühwarnsystem. Bereits die erste Pegida-
111 Demonstration am 20. Oktober 2014 wurde durch Aktivist_innen der Undogmatischen
112 Radikalen Antifa (URA) beobachtet, ab der zweiten Demonstration organisierte diese Gruppe den
113 Gegenprotest und stemmte ihn über Wochen bis Ende November, organisatorisch eingebunden
114 in das Bündnis Dresden Nazifrei bis in den Januar hinein. Die parlamentarische Linke und
115 zivilgesellschaftliche Kräfte, aber auch staatliche Institutionen täten gut daran, aus den
116 wiederholten Erfahrungen endlich Konsequenzen zu ziehen und die Expertise von antifa-
117 recherche Gruppen und Antifaschistischen Aktionen als Frühwarnsysteme ernster zu nehmen,
118 anzuerkennen, zu unterstützen und daraus frühzeitiger Präventions- oder zumindest frühe
119 Reaktionsmöglichkeiten zu entwickeln.

120 Mit dem November 2014 stieg durch das Bündnis Dresden Nazifrei auch unsere Partei DIE
121 LINKE als Bündnispartnerin in die Auseinandersetzung mit Pegida auf der Straße ein. Der Protest
122 gewann mit dem Engagement des spektrenübergreifenden Bündnisses eine Qualität, die
123 erstmals ebenfalls tausende Menschen auf die Straße brachte – hier nun gegen Pegida. Am
124 01.12. führte das zur bislang einzigen, erfolgreichen Blockade der Demonstrationsstrecke von
125 Pegida. Eine Woche später wurde mit dem ersten Sternmarsch der Startschuss zu Dresden für
126 Alle, initiiert und organisiert ebenfalls von Dresden Nazifrei, gesetzt. Dresden Für Alle sollte
127 dabei, weil das Label „Dresden Nazifrei“ nach Selbsteinschätzung in der Öffentlichkeit als zu
128 sehr radikal besetzt eingestuft wurde, eine breitere Wirkung in das sogenannte bürgerliche Lager
129 hinein erreichen.

130

131 Vielfalt im Protest als Überforderung

132

133 Mit der Initiierung von Dresden für Alle wurde unbewusst der Startschuss für eine bedeutende
134 Diversifizierung des Gegenprotestes gegen Pegida gegeben. Bis heute engagieren sich neben
135 den schon benannten großen Bündnissen/Netzwerken weitere Akteure wie: Postplatzkonzerte,
136 Banda Comunale, Dresden- Place to be e.V. (Buntes Dresden), Herz statt Hetze, Pegida.

137 Von Januar bis März führte dies zu einem wöchentlichen Mehrfachangebot von Gegenaktionen,
138 was letztlich aber dazu führte, dass alle Aktionen jeweils für sich ihr Teilnehmendenpotential
139 nicht ausschöpfen konnten. Außerdem ermöglichte diese Situation der Dresdner
140 Versammlungsbehörde die luxuriöse Situation, die einzelnen Anmelder_innen gegeneinander
141 ausspielen zu können – jeweils zum Vorteil von Pegida. Eine Tendenz im Übrigen, die sich im Fall
142 des Dresdner Ordnungsamtes von Beginn an bis heute nachweisen lässt: Pegida wird bevorzugt,
143 der Gegenprotest mit allen zur Verfügung stehenden Mitteln des Verwaltungsinstrumentariums
144 bestmöglich sabotiert.

145

146 Der Rückgang der Teilnehmer_innenzahlen bei Pegida und den Gegenprotesten, der massive
147 Ressourceneinsatz für wöchentlich mehrere gleichzeitige Aktionen sowie die wöchentliche
148 Aneinanderreihung von Negativereignissen führten final nach der Anstrengung für den Protest
149 gegen den Großevent mit Wilders zur kompletten Einstellung des NoPegida-Protestes. Diese
150 Nicht-Protest-Phase zog sich bis in den späten August. Gleichzeitig begann man an einer
151 besseren Vernetzung der verschiedenen Akteur_innen zu arbeiten bzw. überhaupt eine solche zu
152 etablieren.

153

154 Die Realität des Machbaren

155

156 Das Wiedererstarken der Pegida führte mit dem Ausgang des Sommers auch zur
157 Wiederbelebung des Gegenprotestes. Dieses Mal jedoch koordinierter und weniger Ressourcen
158 verschwendend. So wird ein wöchentlicher Gegenprotest mit sparsamen Mitteln über die kleine
159 Initiative Gepida organisiert. Das Netzwerk Dresden für Alle konzentriert sich schon seit
160 längerem vermehrt auf die Arbeit direkt für Geflüchtete und die Organisation von
161 Veranstaltungen zur Förderung von Toleranz und Weltoffenheit. Dresden Nazifrei bringt seinen
162 großen organisatorischen Background ca. monatlich bei größeren Aktionen unter dem
163 Anschlussfähigeren Label Herz statt Hetze ein.

164 Mit dieser konstruktiveren Strategie wurden im Herbst erste reale Erfolge erzielt: ein gelungenes
165 Hasenbergfest zu Sichtbarmachung der Breite weltoffenen, demokratischen Engagements, der
166 Gegenprotest am 09.11. mit bis zu 6000 Teilnehmenden, vor allem aber der größte Erfolg zum
167 „Pegida-Jahrestag“: erstmals gelang es, deutlich mehr Menschen zu mobilisieren als Pegida – bis
168 zu 22000.

169

170 Und in Zukunft?

171

172 Am Ende des Jahres 2015 müssen aus Sicht der Partei DIE LINKE. Sachsen folgende
173 Feststellungen in Bezug auf Pegida stehen.

- 174 1. Der Charakter der Pegida-Bewegung ist weder diffus, noch ungeklärt: es ist eine
175 rassistische, gewaltverherrlichende Bewegung.
- 176 2. Pegida ist mindestens mitverantwortlich für die traurigen Spitzenpositionen Sachsens in den
177 Rankings von politisch motivierter Kriminalität, Gewalt gegen Ausländer_innen und Gewalt
178 gegen demokratische Institutionen.
- 179 3. Es bleibt Aufgabe von DIE LINKE. Sachsen, die unterschiedlichen antirassistischen
180 Initiativen zu unterstützen und zu stärken und im parlamentarischen Alltag ihre Interessen
181 zu vertreten.
- 182 4. Als Teil der Nopegida-Bewegung wird DIE LINKE. Sachsen sich in die Strategiedebatten zur
183 Auseinandersetzung mit Pegida weiterhin gemäß ihrer Grundsatzpositionen und gemäß ihrer
184 Möglichkeiten einbringen.

185

186 Vor allem zu Punkt 4. gilt es dabei folgende Fragen zu klären: Welche Strategien erweisen sich in
187 der Auseinandersetzung mit Pegida auf der Straße als zielführend im Sinne einer
188 Zurückdrängung von Pegida? Welche (potentiellen) Bündnispartner_innen müssen wir dazu noch
189 stärker ansprechen bzw. in die Pflicht nehmen und wie können wir uns dabei einbringen? Welche
190 Rolle können wir in der Problematisierung und Auseinandersetzung mit strukturellen und
191 systemischen Fehlstellungen bei Polizei, öffentlicher Verwaltung und regierungsstaatlichem
192 Handeln spielen? Wie erreichen wir hier Korrekturen? Nicht zuletzt: wir erreichen eine Stärkung
193 von Prävention und Bekämpfung von Alltagsrassismus und jeglichen anderen Ideologien der
194 Ungleichwertigkeit von Menschen?